



Protokoll der AG Bürgerbeteiligung & Verwaltung: Bürgerbeteiligungsplattform

7. Treffen		07.09.2020 17:00 - 19:00 Uhr	
Raum	Stadtbibliothek Gera, Puschkinplatz 7, 07545 Gera	Teilnehmer	3
Moderation	Juliane Superka (beratungsraum GmbH)		
Sprecher	Peter Glotz, Anne Kathrin Hildebrand (nicht anwesend)		
Städtische Vertreter	Rainer Schmidt (Leiter der Stadtbibliothek Gera)		
Protokoll	Friederike Ostwald (beratungsraum GmbH)		

Tagesordnung

1. Aktuelles aus der Projektorganisation (u. a. Strategiekreis, Aktuelles aus den anderen AGs)

- Neue Agentur wurde vor einer Woche mit Erstellung eines **Kommunikationskonzepts** beauftragt → soll endlich zu erhöhter Wahrnehmung des Smart City-Projekts in der Bevölkerung führen
- Stadt Gera hat jetzt einen **Facebook-Kanal** → Integration von Facebook und unser.gera.de ist notwendig
- Auch andere AGs planen **Beteiligungsplattformen** (z. B. AG Bildung & Kultur mit einer Bildungsplattform) → insgesamt darf es nur eine einheitliche Plattform für Gera geben, Synergien sollten genutzt werden
- Strategiekreis tagt am 16.10.2020 – bis 02.10.2020 müssen Konzeptentwürfe für **Pilotprojekte eingereicht** werden

2. Beteiligung von Migranten (Hr. Glotz)

- verschoben auf nächstes Treffen aufgrund Abwesenheit von Herrn Glotz

3. Weitere Ausarbeitung des Ideensteckbriefs: Bürgerbeteiligungsplattform

→ ergänzter Ideensteckbrief siehe Anlage

• **Konkretisierung/Ergänzung der Funktionen:**

- **Vereinsregister:** stetig aktualisierte Übersicht aller Vereine der Stadt und Infotext über deren Aktivitäten (derzeitige Liste auf der Website)

der Stadt ist seit langem veraltet)

Mehrwert 1: Vernetzung der Vereine untereinander für gemeinsame Projekte

Mehrwert 2: Bürger finden ihre Interessengruppe, um sich einzubringen

Mehrwert 3: gemeinnützige Vereine gewinnen Mitglieder, andere (z. B. Gartenvereine) können freie kostenpflichtige Plätze inserieren

offene Frage: Darf das Finanzamt eine aktuelle Liste herausgeben?

- **Crowdfunding:** = Mitstreiter/Manpower für eine Idee oder ein Projekt finden → Arbeit mit Tags (z. B. #garten #natur #nachhaltigkeit)
→ Vereinen/Personen werden automatisch aktuelle Initiativen vorgeschlagen, die zu ihrem Interesse und ihrer Ausrichtung passen
- **Mängelmelder:** Bearbeitungsstatus der eingereichten Mängel muss auf der Karte sichtbar sein, z. B. nach Ampelsystem, der Melder erhält automatisch Updates, wenn sich der Bearbeitungsstatus seiner Meldung geändert hat
- **weitere qualitative, bzw. quantitative Effekte** durch die Einführung der Plattform:
 - Erhöhung der Smart City-Bekanntheit (qualitativ)
 - Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Stadt (qualitativ)
 - Mitgliedergewinnung für Vereine (quantitativ)
- **Schritte zur Umsetzung:**
 - **Grundgerüst der Plattform:**
 1. Forum zum Austausch der Bürger (z. B. über eigene Vorhaben oder Vorhaben der Stadt)
 2. Projektvorstellung und Crowdfunding
 3. Vereinsregister→ weitere Funktionen folgen Schritt für Schritt
 - **Kontaktaufnahme mit der DHGE**
Studenten haben bereits Beteiligungsplattformen programmiert, Erstellung einer ersten Version könnte studentisches Projekt sein
 - **Entwicklung eines Betreiberkonzepts**
 - Möglichkeit 1: DHGE betreibt die Plattform dauerhaft und erhält dafür einen Zuschuss von Stadt/Land
 - Möglichkeit 2: externe IT-Firma wird beauftragt
 - **Erstellung eines Leistungsverzeichnisses**
 - (evtl. Vergabeverfahren)
 - **Erstellung eines Regelwerks zur Nutzung der Plattform**

- **Umsetzung der ersten Funktionen**
- **Diskussionspunkt Moderation:** wer ist verantwortlich für die Sichtung der Beiträge?
 - Befürchtung: voreingenommene Stelle könnte Beiträge „zensieren“, Vertrauen in Verwaltung fehlt
 - in erster Linie geht es aber um eine formale, keine inhaltliche Prüfung der Netiquette →Strategiekreis muss ein entsprechendes Regelwerk erstellen (z. B. keine fremdenfeindlichen Beiträge)
 - technische Prüfung könnte von einer externen Firma oder der Ehrenamtszentrale übernommen werden →offen: Kostenfrage, was passiert mit uneindeutigen Beiträgen im Grauzonenbereich?
 - inhaltliche Prüfung von Ideen/Vorschlägen erfolgt zwangsweise über die Stadtverwaltung →negative Erfahrungen am Beispiel Geras Neue Mitte
- **Schnittstellen** zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen
 - AG Bildung & Kultur →Bildungsplattform
 - DHGE

4. Pilotprojekte

Idee 1: Geobasierter Mängelmelder

- Bürger meldet einen Mangel (z. B. Schlagloch, defekte Straßenbeleuchtung) auf der Plattform, im besten Falle mit einem Foto des Mangels →aus dem Foto können Geodaten ausgelesen oder vom Melder angegeben werden →Mangel erscheint auf einer Karte der Stadt Gera mit einer Anzeige des aktuellen Bearbeitungsstatus →Melder erhält automatisch eine Nachricht: „Ihre Meldung ist bei Stelle XY eingegangen. Sie erhalten eine Rückmeldung bis zum XX.XX.20.“
- Meldung geht an eine zentrale Stelle (Stelle Ideen/Beschwerden oder Service-Punkt Generationen), die sie an die zuständige Person weiterleitet, internes Monitoring durch Ampelsystem je nach zeitlicher Dringlichkeit, automatische Erinnerung an den Mitarbeiter →wenn sich die Ampelfarbe = Bearbeitungsstatus ändert, bekommt Melder automatisch eine Email
- Eine Datenbank-Software müsste dafür z. B. auf den Computern der Verwaltungsmitarbeiter installiert werden →Zustimmung der Stadtverwaltung ist notwendig
- Programmierung der interaktiven Stadtkarte und der automatisierten Prozesse muss beauftragt werden (evtl. Partner DHGE?)

→ **Idee ist zu aufwendig in der Kürze der Zeit bis zur Einreichung der Pilotprojekte, wird hintenangestellt**

Idee 2: Digitales Stadtleitsystem

- aktueller Mangel: Orientierungshilfe für Geraer Bürger und Touristen in der Stadt → digitales Leitsystem mit QR-Codes macht Smart City für den Bürger erlebbar!
- Beginn mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion am Rathaus/Markt: ein großer QR-Code wird dort angebracht (als temporäres Banner am Rathaus oder als Plexiglas-Platte im Boden) → dieser öffnet auf dem Smartphone einen Kiezplan mit Sehenswürdigkeiten, öffentlichen Toiletten, Gastronomie in unmittelbarer Nähe
- Zusätzlich: Anbringung von zunächst 5-10 weiteren QR-Codes an Kultureinrichtungen (z. B. Otto-Dix-Haus, Naturkundemuseum, Kunstsammlung, Theater...) → öffnet eine extra Seite mit Informationen zur Einrichtung, kurzer Text und Bilder, Link zur eigenen Website
- Idee ist beliebig erweiterbar, z. B. elektronische Speisekarte der Restaurants, nächste Vorstellungen des Theaters → so entsteht ein digitaler Stadtplan für Gera mit festen Orientierungspunkten für Touristen
- Vorteil: breite Teilhabe der Bevölkerung durch Informationen in verschiedenen Sprachen und barrierefreie Informationen (Audio)
- Umsetzung: relativ simple Programmierung der 5-10 Informationsseiten und des digitalen Stadtplans, Design ansprechender QR-Codes an den Gebäuden, dafür Beauftragung einer Marketingfirma (Ausschreibung ist bei geringem Auftragsvolumen evtl. nicht nötig)
- Zustimmung der Stadtverwaltung/Amt für Bau und Denkmalschutz und der Eigentümer ist notwendig

→ **Idee bevorzugt**

5. Planung weiterer Veranstaltungen

a) Themen für nächste Arbeitsgruppensitzung:

- Abstimmung der ausgefüllten Vorlage zum Pilotprojekt „Digitales Stadtleitsystem“
- Impuls durch Experten zum Thema Beteiligung von Migranten
- Impuls durch Beraterteam zu Partizipationsprojekt in Dresden
- Konkretisierung weiter Projektideen in Ideensteckbriefen

b) Organisatorisches:

- Außerplanmäßige Abstimmung zum Pilotprojekt Mitte/Ende September: Termin wird noch bekannt gegeben, virtuelles Treffen der AG Bürgerbeteiligung & Verwaltung
- 02.10.20: Einreichung der Steckbriefe für Pilotprojekte
- 16.10.20: Sitzung des Strategiekreises zur Auswertung der Pilotprojekte
- **20.10.20: gemeinsames AG-Treffen mit AG Energie & Umwelt**
Workshop mit einer IT-Firma zum Bau einer Beteiligungsplattform

TO DO:	
Vorschlag eines fertig ausgefüllten Ideensteckbriefs für das Pilotprojekt „Digitales Stadtleitsystem“ erarbeiten und per E-Mail an die AG-Teilnehmer schicken	J. Superka
Termin zur virtuellen Abstimmung festlegen	J. Superka
Einladen eines Themenexperten für das Thema Beteiligung von Migranten	P. Glotz
Verschiebung des TOP: Partizipative Stadtplanung	J. Superka